

Zeitschrift: Solothurnisches Wochenblatt
Herausgeber: Franz Josef Gassmann
Band: 7 (1794)
Heft: 18

Artikel: Von der Wahl eines Standes
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-819698>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 16.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Von der Wahl eines Standes.

Es ist sehr gefährlich, wenn man in der Wahl eines Standes für die ganze Lebenszeit gar zu voreilig ist. Man muß nie eher seine Bestimmung festsetzen, als bis man seine Neigungen, seine Kräfte und seine Talente sehr genau untersucht hat. Man erwäge, ob man fähig ist, alle Pflichten desjenigen Standes zu erfüllen, den man ergreifen will, und ob man alle Mühe und Arbeit desselben vollkommen ertragen kann. Sucht hierinn den Rath eines weisen und verständigen Mannes, und entdecke ihm eure geheimsten Gesinnungen. Denn die Wahl eines Standes ist eine der wichtigsten Sachen im ganzen Leben. Man muß sich selbst sehr genau kennen, und nie zu viel Zutrauen zu sich selbst haben. Man hüte sich ja, bloß aus menschlichen Absichten zu wählen, ohne auf das allgemeine Wohl der Gesellschaft zu sehen, welcher man nachher mit seinem Stande dienen soll. Die Eigenliebe zumal muß gar keinen Antheil an diesem wichtigen Entschlusse haben. Kann man sich zu gar keinem Stande entschließen, die Gründe mögen nun liegen, worinn sie wollen, so muß man bey derjenigen Lebensart bleiben, in welcher man gebohren worden. Wenn man nur bloß Lebensart und Kleidung ändert, ohne auf wahre Verdienste zu denken, so wird man nie sein Glück auf einen soliden Fuß setzen, sondern vielmehr seine Wünsche und seine Unruhe vermehren. Man hüte sich sehr, einen Stand aus Laune oder Leidenschaft anzutreten oder zu ändern. —